

Sprachgewalt, die provoziert

Mörfelden-Walldorf. Dass er nicht nur mit Wörtern, sondern auch mit Mimik zu überzeugen weiß, bewies der 43-jährige Dirk Huelstrunk bei seinem Auftritt im Waldenserhof.

Nach seiner temperamentvollen Vorführung bekam er viel Beifall. Die 20 Zuhörer, von denen die meisten erstmals eine Slam-Poetry-Veranstaltung erlebt hatten, waren von seiner Sprachgewalt, aber auch den Provokationen höchst beeindruckt.

Der Frankfurter Künstler hat zur Doppelstadt eine besondere Beziehung. Seine erste Lesung in Mörfelden hielt er damals, als die Startbahn West gebaut wurde. Der studierte Germanist hat sich auf „Performance-Poesie“ spezialisiert. Beim vierten Dichterfrühstück in Walldorf sorgte Huelstrunk mit dem „Gedicht gegen mich“ für Heiterkeit aber auch für Nachdenklichkeit. Er rief laut „Ich möchte sehen, ob mir jemand mit diesem Gedicht irgendwelche Vorschriften machen kann“.

Das Ende war versöhnlich: „Wer geklatscht hat, der kann nicht gegen mich sein“, fasste er zusammen. Eine Provokation war der Text „Lesen kann Dummheit erzeugen“. Huelstrunk mokierte sich

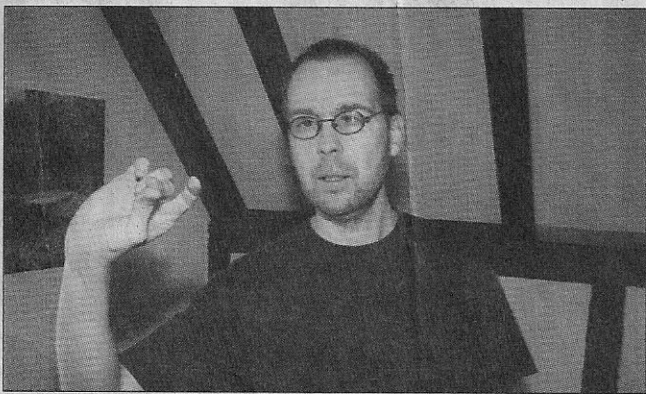
über Drohungen wie „Wer nicht liest, bleibt dumm“ oder über die Tatsache, dass Schüler zu später Stunde Lesenächte besuchen müssten. Er riet dazu, Bücher mit Warnhinweisen zu versehen, etwa die Bibel mit dem Satz „dieses Buch kann Fanatismus erzeugen, denn mit der Bibel in der Hand wurde in der Geschichte schon oft gemordet“.

In vielen Büchern würden Mord, Hass und Totschlag sowie der Drogenkonsum verherrlicht. „Lesen kann einsam und impotent machen“, spottete der Autor. Und aus gestörten Kindern würden häufig „Schriftsteller, die sich weigern, sich eine E-Mail-Adresse zuzulegen“. Auch mit seinem Bei-

trag „Die andere Bibliothek“ thematisierte Huelstrunk die Vielfalt des Lesestoffs. Seine Wortspiele bezog er auf das missbrauchte, auf das gemischte und auf das infizierte Buch.

Die Organisatorinnen des Dichterfrühstücks, Barbara Hennings, sowie Stadtbücherei-Leiterin Eleonore Frank wollen in der Kulturreihe im Waldenserhof jungen Autoren, die noch nicht so bekannt sind, eine Chance geben. Hennings kündigte an, dass in diesem Jahr noch zwei Dichterfrühstücke geplant sind.

Am Sonntag, 7. Oktober, 10.30 Uhr, liest Siggie Liersch und am Sonntag, 9. Dezember, um 10.30 Uhr Alexander Pfeiffer. (dib)



Mit viel Gestik unterstrich Dirk Huelstrunk beim Dichterfrühstück seinen poetischen Vortrag. Foto: Diefenbach